

zeigt drastisch das Schicksal der Kräftesteuer. Sie war im „endgültigen“ Voranschlag für 1931/32 schon mit berücksichtigt, und man erwartete 325 Millionen Mark von ihr — sie brachte aber nur 221 Millionen ein. Die neue „Abgabe zur Arbeitslosenhilfe“, die neue Salzsteuer und der Wegfall der Freigrenze bei der Umsatzsteuer sind hinsichtlich des erwarteten Finanzertrags noch recht unstritten. Neue Reserven an Steuerkraft sind aber in diesem Jahr nicht mehr verfügbar, und vor dennoch ihre Erschließung mit aller Gewalt dekretieren wollte, würde rasch genug die fatale Auswirkung der alten Finanzkürzungen erleben, daß die Ueberdrehung der Steuerfahne den Ertrag schließlich sogar vermindert. All die scharfen Steuermaßnahmen von 1931/32 miteinander haben doch nicht verhindern können, daß die Reicheinnahmen an Steuern und Zöllen sich gegenüber 1930/31 um fast 14 Prozent verminderten — ja, sie haben wahrscheinlich erst noch mit dazu beigetragen, durch ihren lähmenden Einfluß auf das gesamte Erwerbsleben.

Zweifellos ist in dem neuen Reichshaushalt gespart worden. Ob genug? ist eine andere Frage. Noch fehlt die so dringliche Verwaltungsreform. Was die Besserung unserer Wirtschaft und damit unserer Steuereinnahmen anbelangt, so kommt natürlich viel auf das Ergebnis der Lausanner Tributkonferenz an. Nur ein resoluter und unabdingbarer Wegfall der Reparationen bringt wieder Vertrauen und Leben in die Wirtschaft.

Schleichende Regierungskrise in Frankreich

Paris, 5. Juli. Die Ausgleichung des französischen Staatshaushalts macht dem Kabinett Herriot schwere Sorgen. Die Finanzpläne der Regierung sind bei der eigenen Partei Herriots, den Sozialradikalen (Linksdemokraten), und bei den Sozialisten auf starken Widerstand gestoßen, nicht nur wegen der neuen Steuern, sondern mehr noch wegen der vorgeschlagenen Einsparungen im Beamtentum. In Paris kochen in den Straßen große Mauerzettel: „Nüchtern nicht an die Beamten!“ Diese Losung ist in einem so ausgesprochenen Beamtenstaat wie Frankreich sehr gefährlich, besonders für die Linke, da die Beamten einen großen Teil der sozialradikalen und auch der sozialistischen Wählererschaft ausmachen.

In der Sitzung des Finanzausschusses der Kammer, zu der Herriot aus Lausanne herbeieilte, hatte er Mühe, seine eigenen Parteifreunde zu beschwichtigen, mit dem Hinweis, daß man ihm jetzt nicht in den Rücken fallen dürfe, wo in Lausanne für Frankreich alles auf dem Spiel stehe. Von der Annahme der Finanzvorlage im Ausschuss war keine Rede, so daß Herriot am Montagabend, mit der völlig ungelösten Finanzkrise im Rücken, nach Lausanne zurückreiste, nachdem er noch in hochtönenden Worten eine „Proklamation an das Parlament und die Nation“ erlassen hatte: man möge Geduld haben; er brauche Ruhe und Kaltblütigkeit für die internationalen Verhandlungen, wenn er etwas Gutes aus Lausanne mitbringen solle. Die Krisenstimmung herrscht aber fort und das Schicksal des Kabinetts hängt an einem Faden.

Der Sozialist Leon Blum erklärt im „Populaire“, die Regierung verschleierte in der Begründung ihres Finanzplanes die wahre Lage künstlich. Sie spreche von der Ausfüllung eines Fehlbetrags von etwa vier Milliarden Franken (640 Millionen Mark). In Wahrheit seien aber die Fehlbeträge von 1930 bis 1932 allein schon auf 11 bis 12 Milliarden (4,4—5 Milliarden Mark) aufgelaufen. Wenn man noch den voraussichtlichen Fehlbetrag von 1933 decken wolle, so brauche man ganz andere Summen. Immer neue Schatzanleihen; alle Reserven des Staatschates seien erschöpft.

Tatsächlich haben in der Sitzung des Finanzausschusses Herriot und der Haushaltsminister mitgeteilt, daß in der Kasse des Staatsschatzes, die unter dem Finanzminister Chéron noch 17 Milliarden Franken zur Verfügung hatte, am 2. Juli nur noch 40 Millionen Franken vorhanden gewesen seien.

Neue Nachrichten

Kein Streit zwischen Reichsregierung und Reichsrat

Berlin, 5. Juli. In einigen Zeitungen ist davon die Rede, daß im Verlauf der Haushalt-Beratungen im Reichsrat ein Streit zwischen Reichsregierung und Reichsrat entstanden sei. Wie von zuständiger Seite dazu erklärt wird, kann davon in keiner Weise die Rede sein. Die Abänderungen des

Reichsrats beziehen sich lediglich auf einige wenige Anforderungen und sind bereits von den Vertretern der Reichsregierung in den Reichsratsverhandlungen erörtert worden. Falls eine Vorlage des Haushalts an den Reichstag notwendig sein wird, wird die Reichsregierung in einigen Anforderungen eine Doppelvorlage einbringen.

Entschliebung des Bayerischen Landbunds

Rürnberg, 5. Juli. Der Bundesvorstand des Bayerischen Landbunds faßte eine Entschliebung, in der es u. a. heißt: Der Bayerische Landbund hat den Rücktritt der parlamentarisch gebundenen Regierung Brünning begrüßt und steht in dem gegenwärtigen Reichskabinett die Willensäußerung des Reichspräsidenten, die Regierung von dem Einfluß der politischen Parteien unabhängiger zu machen. Ohne Verfassungsreform ist eine politische Beruhigung und ein wirtschaftlicher Aufstieg nicht möglich. Der Bayerische Landbund wendet sich gegen alle Bestrebungen, die mit einer Loslösung Bayerns vom Reich spielen.

Erlaß des Chefs der Marineleitung zur Rückkehr der deutschen Kriegsschiffe aus Danzig

Berlin, 5. Juli. Der Chef der Marineleitung hat anläßlich der Rückkehr des Linienfahrers „Schlesien“ und der Torpedoboote „T 190“ und „G 10“ aus Danzig folgenden Erlaß an den Flottenchef und die Seebefehlshaber gerichtet: „Mit großer Genugtuung habe ich die Berichte über die wohlgeleitete Durchführung des Besuchs von Danzig erhalten und freue mich über das mustermäßige Verhalten und den vorzüglichen Eindruck, den das Linienfahrers „Schlesien“, die Torpedoboote „T 190“ und „G 10“ und ihre Besatzungen hinterlassen haben. Ich spreche dem Befehlshaber der Linienfahrers „Schlesien“, dem Kommandanten der Torpedoboote „T 190“ und „G 10“ sowie den beteiligten Seestreitkräften meine besondere Anerkennung aus.“

Verbot einer nationalsozialistischen Kundgebung in Landslut

München, 5. Juli. In Landslut sollte am vergangenen Sonntag gleichzeitig mit der Kundgebung des Bayerischen Christl. Bauernvereins eine nationalsozialistische Bauernkundgebung stattfinden, bei der über das Thema „Dr. Heim oder Adolf Hitler?“ gesprochen werden sollte. Diese Kundgebung wurde verboten. Die Reichsleitung der NSDAP. hat beim Reichsinnenminister Einspruch erhoben.

Kommunist von Kriminalbeamten in Notwehr erschossen

Berlin, 5. Juli. Im Südosten Berlins wurde gestern abend ein Kriminalbeamter der politischen Polizei, der gegen eine politische Schlägerei einschritt, von mehreren Kommunisten zu Boden geschlagen. In Notwehr feuerte darauf der Beamte einen Schuß ab, der den 68jährigen Arbeiter Rudolf Kubath tödlich in die Herzgegend traf.

Beamtentundgebung gegen Gehaltskürzung in Paris

Paris, 5. Juli. Vor dem Kammergebäude versuchten gestern Beamte gegen die Kürzungen zu protestieren, die in dem neuen Finanzgesetzentwurf vorgelegen sind. Die Polizei nahm etwa 300 Beamte vorübergehend fest.

Württemberg

Stuttgart, 5. Juli.

L. C. Präsident Dietlen 70 Jahre alt. Der Präsident des Landw. Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern, Domänenpächter a. D. Dietlen-Tübingen, vollendet am 7. Juli d. J. sein 70. Lebensjahr. Dietlen ist in Plattenhardt als Sohn des Forstmeisters Dietlen geboren. Er studierte 1881—1883 in Hohenheim. Bis 1890 war er Gutsbesitzer bei der Zuckerfabrik Stuttgart, bis 1898 Verwaltung der Beständen des Fehrn v. Vornbüler, Hemmingen-Höfingen. 1898 bis 1912 war Dietlen Pächter der Fürstl. Hohenzollernschen Domäne Bauhof bei Sigmaringen. Für einen Mann seiner Art verstand es sich von selbst, daß er seine Kräfte auch in den Dienst der Allgemeinheit stellte. So war Dietlen lange Jahre Mitglied der Zentralstelle für Landwirtschaft und Gewerbe in Sigmaringen und später deren Vorsitzender als Nachfolger des Grafen von Brühl. Maßgeblich beteiligt war Dietlen an der Gründung des Landesverbands der Landw. Bezirksvereine in Hohenzollern im Jahr 1920. Seit 1923 ist Dietlen Vorsitzender des Landw. Bezirksvereins Tübingen. In diesem Jahr berief ihn das Vertrauen der württembergischen Landwirte in den Vorstand des Landw. Hauptverbands und

übertrug ihm gleichzeitig das verantwortungsvolle Amt des Präsidenten des Verbands. In diesem Amt bewährte sich sein auf strenge Sachlichkeit gerichtetes, ernstes, ruhiges, ausgeglichenes und vornehmes Wesen außerordentlich, so daß seine Mitwirkung auch in anderen Körperschaften und Gremien, so u. a. in der Württ. Landwirtschaftskammer, dem Vorstand der Vereinigung der deutschen Bauernvereine in Berlin u. a. gesichert wurde. Aus der Kriegszeit her ist Dietlen Inhaber des preussischen Verdienstkreuzes für Kriegshilfe.

6,5 Millionen Mark Abmangel

Umlagerhöhung um 1,5 Prozent — Förderung des Wohnungsbaus

Stuttgart, 5. Juli. Hatte der städt. Voranschlag für 1932 bei seiner Vorlegung an den Gemeinderat ein Defizit von 4,8 Mill. RM. aufzuweisen, so konnte durch die Abtreibungen der Finanzkommission der Abmangel auf 3,4 Mill. RM. herabgedrückt werden. In der Zwischenzeit ist jedoch der Gesamtfehlbetrag infolge des täglich wachsenden Mehrbedarfs des Wohlfahrtsamts wieder angewachsen, und zwar auf 6,45 Mill. RM.

Als Deckungsmöglichkeiten hat die Stadtverwaltung, wie Rechnungsrat Hirtel in einer Presseerklärung mitteilte, folgende sechs Vorschläge dem Gemeinderat unterbreitet: 1. Senkung der Richtsätze für sämtliche Unterstellungen des Wohlfahrtsamts um 20 Prozent im Sommer und 10 Proz. im Winter gleich 1,3 Mill. RM., 2. Ausgabenerminderung im Besoldungswesen durch Richtbefehle von Stellen, die durch Zurubeführung zur Erledigung kommen gleich 120 000 Reichsmark, 3. Einführung der Bürgersteuer 250 Prozent gleich 1,5 Mill. RM., 4. Einführung der Getränkesteuer 10 Prozent auf Wein und alkoholfreie Getränke in Wirtschaften (nicht auf Bier) gleich 400 000 RM., 5. Umlagerhöhung um 1,5 Prozent (bisher 15 Prozent) gleich 1,4 Millionen RM., 6. Reichshilfe (die Stuttgart nach Einführung der Rotverordnungssteuern jetzt zum erstenmal erhält) bei 73 007 RM. im Juni 14 Monate gleich 1,2 Mill. RM. Diese sechs Deckungsvorschläge ergeben zusammen einen Betrag von 5,92 Mill. RM., so daß noch ein ungedeckter Restfehlbetrag von 620 000 RM. übrig bleibt.

Um die Wohlfahrtsausgaben produktiver zu gestalten, plant die Stadt Stuttgart, solchen Bauunternehmern, die Wohlfahrtsausgaben gegen Tariftlohn, aber ohne Entlassung anderer Arbeiter, beschäftigen, die Wohlfahrtsbeiträge als Darlehen zu 1 Prozent Zins bei 3 Prozent Tilgung zu geben. Unter der Voraussetzung, daß nur ortsanfässige Arbeiter (mit Familie 1 Jahr in Stuttgart anständig) beschäftigt werden, steht die Stadtverwaltung zur Förderung des Kleinwohnungsbaus noch verschiedene andere Förderungsmöglichkeiten vor, wie Veräußerung von städtischem Baugelände zu günstigen Zahlungsbedingungen (20 Jahresraten, Restbetrag 4 Prozent Zins), Uebernahme von Jahresraten für Darlehen von dritter Seite bis zu 4000 Mark und gleichzeitige Bewilligung von Zinszuschüssen, Senkung der Strafenkostenbeiträge um 15 Prozent, Bereitstellung von 400 000 RM. zur Darlehensgewährung. Ueber diese letzteren Punkte soll der Gemeinderat schon am Donnerstag Beschluß fassen.

Zur Wahl des Vorsitzenden des Genossenschaftsverbandes

Am 11. Juli d. J. findet in Stuttgart die ordentliche Verbandsversammlung des Württ. Landesverbands landwirtschaftlicher Genossenschaften statt. Der Tagung kommt diesmal eine für die württembergische Landwirtschaft ganz besondere Bedeutung zu. Neben der Vornahme von Satzungsänderungen wird die Verbandsversammlung die Aufgabe haben, einen neuen Vorstandsvorsitzenden zu wählen. Es bedarf wohl kaum eines besonderen Hinweises, daß unter den heutigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen gerade dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen außerordentliche Aufgaben gestellt sind. Diese erstrecken sich sowohl auf das ländliche Geld- und Kreditwesen, wie vor allen Dingen auch auf den weiteren Ausbau des genossenschaftlichen Produktiv-, Molkerei- und Abfallwesens. Im Hinblick hierauf ist es unerlässlich, daß an die Spitze des Landesverbandes eine Persönlichkeit kommt, die mit den landwirtschaftlichen Verhältnissen und Belangen von Beruf wegen vertraut und aufs engste verwachsen ist. Ohne auf die in Verbindung mit der Wahl des Vorsitzenden in den letzten Wochen genannten Bewerber abzuheben, muß im wohlverstandenen Interesse unserer württembergischen Landwirtschaft hervorgehoben werden, daß die soeben erwähnten Voraussetzungen weitgehendst nur bei solchen Männern gegeben sind, deren Tätigkeit bisher ausschließlich mit dem Gesamtgebiet der württembergischen Landwirtschaft

Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

Wachtel sah den Seelenkampf des Mannes, der außerdem bei diesem Gespräch viel von seinem groben Dialekt verloren hatte. Er sprach mit dem leichten Volksakzent des gebildeten Oesterreichers. Daß er sich so weit vergesessen konnte, zeigte Wachtel die tiefe, seelische Aufregung, in der sich Hinterhalter befand. Er fühlte, daß er auf der Schwelle wichtiger Enthüllungen stand, und das interessierte ihn. Außerdem empfand er für Hinterhalter so viel Freundschaft, als sein ausgebranntes Innere noch aufbringen konnte. Der Mann tat ihm leid, und er beschloß, einen Zipfel seiner Maske zu lüften. Er ließ den schweren Wiener Dialekt, dessen er sich stets bediente, fallen und sagte:

„Ich stehe Dir gern zu Diensten, wenn ich kann. Sage mir, was Du aus dem Herzen hast, und ich verspreche Dir, daß es von mir jedenfalls niemand erfahren soll, ob ich nun zustimme, Dir zu helfen oder nicht.“

Ganz unwillkürlich war mit dem Fallen des Dialektes auch ein Stück der gleichgültigen Haltung Wachtels gefallen. Er schien höher zu werden, seine Stimme klang nicht so umflort, und einen Augenblick blickte es in seinen Augen von hartem Selbstbewußtsein und Kraft. Es war, als ob Jahre von seinen Schultern gefallen seien. Hinterhalter sah ihn erstaunt an.

„Also — das war alles Maske?“

„Und wenn — was verschlägt's? Du trägst doch auch eine Maske! Mehr oder minder tragen wir sie ja alle. Nur Deine habe ich schon lange vermutet!“

„Habe ich sie denn so schlecht getragen?“

„Nein, sicher nicht. Du kannst Dich beruhigen. Die anderen hat es getäuscht. Wer aber vor mir „The picture of Dorian Gray“ fallen läßt, darf nicht behaupten, daß er Feldwebel sei.“

„You understand English?“ („Du verstehst Englisch?“)

„Yes of course, and some other languages besides.“ („Ja, natürlich, auch noch einige andere Sprachen!“)

„Du hast Deine Maske besser getragen als ich. Du bist also auch Offizier?“

„Wenn Du Dich mit diesem Zugeständnis begnügen willst, ohne etwas Näheres zu erfahren, ja!“

Hinterhalter dachte einen Augenblick nach. „Die Bedingung ist hart. Ich hätte gern mehr gewußt. — Aber auch so genügt es mir. — Ich bin aktiver Hauptmann der Pioniere. Wie ich hier ins Mannschafslager kam —“

„Ist nebensächlich. Wichtiger ist, was Du hier getan hast.“

„Das ist es eben! — Ich war in einer Stellung, in welcher alles gefallen war bis auf zwei Mann und mich. Einer davon ist Wögerer. Der andere starb auf dem Transport. Als ich sah, daß kein Entkommen war, tauschte ich mit dem Feldwebel, der einen Stirnschuß erhalten hatte, die Uniform. Wögerer half mir dabei und versprach mir zu schweigen. Er hat sein Versprechen immer gehalten.“

„Dabei ist er Sozialdemokrat; müßte also wohl ein Feind der Offiziere sein?“

„Wieso? Er ist ein aufrichtiger Mann und ein ehrlicher Freund. Er hat mir auch hier stets treu zur Seite gestanden.“

„Und was ist Deine Arbeit hier?“

„Zuerst eine Aufklärung. Ich bin durch und durch Oesterreicher und zwar deutscher Oesterreicher. Außerdem durch und durch Soldat. Für mich war die Kriegsgefangenschaft

nur ein neuer Abschnitt des Kriegsdienstes. Ich führe Krieg gegen den russischen Feind. Ich führe ihn in jeder Form und mit jedem Bundesgenossen, den ich finden kann.“

Aus Hinterhalters Augen sprühte die Begeisterung des Fanatikers. Wachtel konnte ihn verstehen, denn auch er hatte.

„Daß wir in den Eisenbahnwerkstätten Arbeit liefern, die mehr als schlecht ist, weißt Du! Aber das ist lange nicht alles. Vielleicht ist es Dir aufgefallen, daß mancher Aufseher und auch einer der Ingenieure beide Augen zudrücken. Das sind meine Bundesgenossen. Bei ihnen verbringe ich auch meine Abende.“

„Ich beginne zu verstehen.“

„Noch lange nicht; denn Du hast keine Ahnung, was unter der russischen Oberfläche vorgeht! In den nächsten Tagen werde ich Dich mit den Leuten bekannt machen. Verstehst Du etwas Russisch?“

Wachtel zögerte mit der Antwort.

Hinterhalter sah das Zögern und legte es auf seine Weise aus.

„Du verstehst also Russisch!“

Eine Pause entstand. Wachtel erwog, ob er dieses wichtige Geheimnis preisgeben sollte. Wieder formte Hinterhalter sich seine eigene Auslegung.

„Du sprichst Russisch, also warst Du Spionageoffizier?“

„Lassen wir es bei der Tatsache, daß ich Russisch verstehe und erzähle weiter.“

Fortsetzung folgt.

Klavier wenig gebraucht, wie neu, haben sehr preiswert zu verkaufen
Schiedmayer & Söhne, Pianofortefabrik, Stuttgart, 16 Neckarstr. 16.

verbunden war. An die Spitze einer großen landwirtschaftlichen Organisation gehört ein Landwirt. Es sollten daher die bäuerlichen Mitglieder der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Erkenntnis der Tragweite der bevorstehenden Wahl des neuen Verbandsvorstands dafür Sorge tragen, daß von Seiten ihrer Genossenschaften möglichst nur solche Vertreter, die in erster Linie die Interessen der Landwirtschaft im Auge haben, als stimmberechtigte Vertreter in die Verbandsversammlung entsandt werden.

Aus dem Lande

Feuerbach, 5. Juli. 70. Geburtstag. Seinen 70. Geburtstag feiert morgen Karl Schneider, Mitbegründer und Teilhaber des Hauses C. Schneider, Metallwerk und Verzinkerei, Feuerbach. Er wurde als Sohn des Fleischermeisters Gottlob Schneider am 6. Juli 1862 in Paris geboren.

Ludwigsburg, 5. Juli. Große Feuerwehrrübung im Ludwigsburger Schloß. Die gesamte Feiw. Feuerwehr von Ludwigsburg einschließlich der Feiw. Feuerwehrrückzug und die Motorspritze von Kornwestheim hielten gestern im Ludwigsburger Schloß eine große Übung ab. Die Autospritzen wurden aus dem Schloßgartensee und aus dem Schloßbrunnen gespeist. Rund 550 Meter Schlauchleitungen wurden gelegt. Auch die Feiw. Sanitätskolonne wirkte mit. Die Übung verlief zur vollen Zufriedenheit der staatlichen und städtischen Behörden.

Eßlingen, 5. Juli. 35. württ. Landeschießen. Die Hauptpreisrichter bei dem am Sonntag und Montag hier veranstalteten 35. württ. Landeschießen sind folgende: Gruppenschießen: Schützengilde Weislingen 1. Preis; Gesamtschießen: Goldene Meisterschaftsmedaille: Honold (Ulm) und Rauch (Ravensburg); Meisterschaft auf Stand, Gruppe A: Robert Eblen (Stuttgart), Gröner (Weislingen); Meisterschaft auf Wehrmann, Gruppe A: Schüler (Ravensburg), v. Ruoff (Göingen-Br.); Serienkarierenpreis: Rauch (Ravensburg), Schüler (Ravensburg); Meisterschaft auf Stand: Honold (Ulm); Meisterschaft auf Wehrmann: Wertheimer (Stuttgart); Wäldchenpreis auf Stand: Franz Frick (Eßlingen); auf Wehrmann: Wilhelm Bayer (Eßlingen); Festscheibe Vortand: Honold (Ulm); Festscheibe 50: Boffert (Stuttgart); Kleinkaliberschieße Eßlingen.

Honold (Ulm); Kleinkaliberschieße: Schüler (Ravensburg) und Rauch (Friedrichshafen); Kleinkaliberschießen: Paul (Stuttgart); Hauptschieße Württemberg: Schwarz (Stuttgart).

Genkingen, 5. Juli. Reutlingen, 5. Juli. Todessturz vom Heuwagen. Nachmittags wollte der 63 J. a. Landwirt Martin Herrmann mit seinen Töchtern und Schwiegerohn ins Heu fahren. Auf dem Wege kamen sie an einer Wiese vorbei, wo sie zuvor Heu geholt hatten. Hier wollte das Pferd ablenken; es zog den Wagen über eine kleine Böschung hinunter. Dabei stürzte der Wagen um und begrub Herrmann unter sich. Zum großen Schrecken der Angehörigen konnte der Verunglückte nur als Leiche unter dem Wagen hervorgezogen werden. Er hatte bei dem Sturz das Genick gebrochen.

Häslach, 5. Juli. Tübingen, 5. Juli. Bürgermeisterwahl. Zum Bürgermeister wurde mit 175 Stimmen Emil Ankele aus Reutlingen gewählt. 76 Stimmen fielen auf Gemeinderat Johannes Hauser aus Häslach.

Rottweil, 5. Juli. Billiges Zehgelage. Nachts stieß auf der Hauptstraße bei Rottweil, wie der „Schw. B.“ berichtet, ein mit Weinfässern beladener Fernlastzug aus Rottweil, der seine kostbare Ladung von Bingen nach Rottweil bringen wollte, mit einem mit vier Personen besetzten Kraftwagen aus Hannover zusammen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, doch wurden die großen, bis 1700 Liter Wein fassenden Fässer durch den heftigen Anprall vom Wagen geschleudert und zertrümmert, so daß in wenigen Minuten große Bäche herrlichen Rheinweins die Straße überfluteten. Leider konnte nur ein kleiner Teil der Flut gerettet werden. Es erschallten noch am dämmernden Morgen auf der Straße die Weisen fröhlicher Zehler. Der Personenwagen und der Lastkraftwagen wurde erheblich beschädigt.

Tuttlingen, 4. Juli. Zum Bauarbeiterstreik. Am Samstag fanden in Karlsruhe Verhandlungen vor dem süddeutschen Schlichter Rat, der nachmals versuchen wollte, eine Einigung zwischen den streikenden Bauarbeitern und Unternehmern am Tuttlinger Bahnbau zu bewerkstelligen. Der Arbeitgeberverband für Württemberg ersah in diesen Verhandlungen nicht, da er die Sache durch die Wiederaufnahme der Arbeit zu 60 % durch die Streikenden für erledigt fand.

Göppingen, 5. Juli. Das Gericht lächerlich gemacht. Ein Arbeitsloser aus Jaurndau, der wegen Fortdiebstahls vom hiesigen Amtsgericht zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt wurde, lächelte während der Urteilsbegründung dem Gerichtsvorsetzenden ins Gesicht. Auf die Frage des Richters, ob ihm die Strafe so lächerlich vorkäme, bestätigte dies der Angeklagte. Das Gericht erblickte in dem Verhalten eine Verächtlichmachung des Gerichts, diktierte ihm wegen Ungebühr zwei Tage Haft zu und ließ den Verurteilten zu seinem nicht geringen Erstaunen zur Strafverbüßung sofort ins Gefängnis abführen.

Ulm, 5. Juli. Vollziehung der Handwerkskammer. Die Handwerkskammer hielt am Montag ihre 55. Vollziehung ab und nahm nach Erledigung einer größeren Tagesordnung folgende Entschlüsse an: Die gegenwärtige Wirtschaftslage wirkt sich auch im Handwerk des Kammerbezirks Ulm vielfach in katastrophaler Weise aus. Die Zahl der handwerklichen Betriebe, welche notgedrungen die Wohlfahrtsunterstützung in Anspruch nehmen müssen, wird immer größer. Unsere ständigen Warnungen, den Boden bezüglich der steuerlichen und sonstigen Belastung nicht zu überspannen, wurden nicht gehört. Öffentliche Regiebetriebe wurden, statt beseitigt, immer mehr ausgebaut. Im Vergleichen zeigen sich schwere Mängel. Den Auswüchsen der schrankenlosen Gewerbfreiheit und der ungeheuren Ausdehnung der Schwarzarbeit muß endlich auf schnellstem Weg mit gesetzlichen Maßnahmen entgegengetreten werden. Wenn immer wieder erklärt wird, die kleinen und mittleren gewerblichen Betriebe müssen gefördert werden, da sich diese als wesentlich krisenfest erwiesen haben wie Großbetriebe und dieses auch im Interesse des Staatswohls liegt, so sollte endlich darnach gehandelt werden. Das Handwerk verlangt eine sofortige grundlegende Aenderung der deutschen Wirtschaftspolitik dem Handwerk und Gewerbe gegenüber durch die Tat.

Ulm, 5. Juli. Tödliches Verkehrsunfall. Auf der Straße Ulm — Dornstadt stießen ein Stuttgarter Personenwagen und ein von Ulm kommender Motorradfahrer zusammen. Letzterer wurde in den Strohenaroben geschleudert. Ein Bein wurde ihm zertrümmert; auch sonst erlitt er sehr schwere Verletzungen. Der Fahrer des Personenwagens fuhr noch ein Stück weiter, stellte seinen Wagen in einem Kornfeld ab und verschwand mit seiner Begeleitung. Der Wagen war gemietet. Der schwerverletzte Motorradfahrer stammt aus Tömmingen und starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Von dem Wagenführer hat man noch keine Spur.

Saulgau, 5. Juli. Tödlicher Unfall. Am Sonntag abend fuhr ein Lastauto (Lieferwagen und Omnibus) von Saulgau nach Aulendorf mit 24 Männern. Nach dem Ort Mühbach begegneten ihnen drei Kräulein auf Fahrrädern. Die 20jährige Berta Zinser von Ried, Gemeinde Geigelbach, wollte auf der Höhe des ersten LKW vom Rad absteigen, kam dabei zu Fall und geriet unter das Auto. Der Bedauernswerten wurden beide Arme abgefahren und der Brustkorb eingedrückt, was den Tod zur Folge hatte.

Altkann, 5. Juli. Waldsee, 5. Juli. Dammbruch. Am Fischweiher von Beckingen in Hüll ereignete sich ein Dammbruch. Infolgedessen ergossen sich die Wassermassen ins Tal und richteten erheblichen Schaden an.

Ravensburg, 5. Juli. 89. Geburtstag. Heute feiert Defan a. D. Chr. C. Hönnes, seit 1918 hier wohnhaft, seinen 89. Geburtstag. Der Jubilar, in Schorndorf geboren, war früher Helfer in Weinsberg, dann Defan und Bezirkschulinspektor in Nevenstedt und zuletzt Defan in Nürtingen.

Leutkirch, 5. Juli. Bluttat. Der bei der Firma Epp er und Söhne beschäftigte 24 J. a. Arbeiter Thomas Pfundstein, gebürtig von Lauterbach bei Schramberg, rang gegen 11 Uhr nachts in die Schienerische Wohnung, wo er früher selbst gewohnt hatte, ein und gab auf die Tochter Albertine Schiener, mit der er früher ein Verhältnis hatte, einen Schuß ab. Weitere Schüsse trafen den hinzukommenden Vater und den Täter selbst. Während die Tochter Albertine nur einen leichten Streifschuß am Kopf erhielt und der Vater, der abwehren wollte, lediglich an der Hand getroffen wurde, drang die Kugel dem Täter selbst ins Gehirn und verletzte ihn tödlich.

Sigmaringen, 5. Juli. Zwei Knaben in der Donau ertrunken. Drei zehnjährige Knaben haben sich aus einer alten Türe ein Floß zurechtgemastert. Sie sind mit diesem Fahrzeug auf der Donau gewesen und anscheinend alle drei gleichzeitig auf der einen Seite des Floßes gestanden. Alle drei stürzten ins Wasser. Einer von ihnen namens Schulde, konnte von einem Dachdecker gerettet werden. Die beiden anderen Knaben, Haag und Kleinmann, sind ertrunken.

Karlsruhe, 5. Juli. Fest der Württemberger. Bei außerordentlich starkem Besuch hielten am Sonntag die Württemberger-Bereine Deutschlands aus Anlaß des 40. Geburtstags des Vereins der Württemberger in Karlsruhe hier ihren Verbandstag ab, der in allen Teilen einen schönen Verlauf nahm.

Hegenlohe, 5. Juli. Schorndorf, 5. Juli. Das schwache Geschlecht. Am Sonntag abend kamen ein 15jähriger Junge und ein 14jähriges Mädchen wegen geringfügiger Ursache in ein Handgemenge. Doch der Junge unterschätzte scheinbar seine Gegnerin, denn er wurde von ihr ziemlich anfangs auf die Straße geworfen, wobei er einen Arm am Ellenbogen zweimal brach. Es wird dies für den Jungen eine Warnung sein, daß er in Zukunft das „schwache Geschlecht“ in Ruhe läßt.

Freudenstadt, 5. Juli. Jarenbesuch. Zar Ferdinand von Bulgarien, der seit einer Reihe von Jahren in Deutschland lebt, ist gestern auf einer Autoreise mit seiner Tochter nach Freudenstadt gekommen.

Vom Strafgericht in München wurde der Fabrikant Danzeisen aus Pasing, Mitglied der NSDAP, zu 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft seit 8. April d. J. verurteilt, weil er nach der Anklage ein anderes Parteimitglied gegen eine Belohnung von 100 Mark zu veranlassen suchte, ihm mißliebige Persönlichkeiten der Parteileitung sowie Hauptmann Köhm und den Grafen Du Moulin zu beseitigen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Im Alter von 72 Jahren ist am Montag in Heidelberg der Geh. Kommerzienrat Dr. Paul Richard Brosien gestorben. Der Verstorbene, ein bekannter Wirtschaftsführer, gehörte u. a. dem Direktorium der Rheinischen Kreditbank, Mannheim, und der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen, an und war niederländischer Konsul in Mannheim.

Der schwedische Südamerikaforscher Professor Erland Norden ist in der Nacht zum 5. Juli im Alter von 55 Jahren in Göteborg gestorben. Erland Norden, ein Sohn des berühmten Polarforschers und Entdeckers der „nordöstlichen Durchfahrt“, bereifte seit 1899 Patagonien, Argentinien, Bolivien und Mittelamerika. Er war u. a. Mitglied der Anthropologischen Gesellschaft zu Berlin und des Vereins für Völkerkunde, Leipzig.

Aus dem Parteileben. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Cremer ist aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten, weil die Partei ein Wahlbündnis mit den Deutschen Nationalen geschlossen habe.

Anschlagplan auf Erzherzog Albrecht? Vor einiger Zeit sind zwei Russen aus Ungarn ausgewiesen worden. Aus dem Untersuchungsgefängnis konnten sie einen Brief in Obhut schriftlich hinausschmuggeln, der aber der Polizei in die Hände fiel und entziffert werden konnte. Der Brief enthält Angaben über einen geplanten Mordanschlag gegen den Erzherzog Albrecht. Die Polizei versucht nicht in die Angelegenheit zu bringen.

Ein Amt in Konkurs. In der Amtsversammlung des Amts Hagenow in Mecklenburg-Schwerin teilte Amtshauptmann Busch mit, das Amt sei der Wirtschaft seines sozialdemokratischen Amtsvorgängers Wohlert mit 3 Millionen Mark verschuldet, mehr als sämtliche anderen Ämter zusammen. Es bleibe nichts anderes übrig, als beim Amtsgericht den Konkurs zu beantragen. — Das Amt Hagenow hat 4000 Einwohner.

Brand in der Marburger Klinik. In der Universitätsfrauenklinik in Marburg a. d. Bahn brach in der Nacht zum Dienstag ein Dachstuhlbrand aus, der von der Feuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht wurde. Für die Kranken bestand keinerlei Gefahr.

Waldbrand. Im Südteil der Pflinger Heide bei Neuhaldensleben (Prov. Sachsen) entstand durch Brandstiftung am Dienstag mittag ein Waldbrand, der sich über mehrere Tagen ausgedehnt hat.

Schmuggler erschossen. Ein Danziger Schutzpolizeibeamter stellte in der vergangenen Nacht bei Neufahrwasser vier Alkohol- und Tabaksmuggler. Auf der Flucht wurde der eine Schmuggler erschossen. Zwei konnten verhaftet werden, der vierte entkam.

Selbstmord des Generalinspektors im französischen Pensionsministerium. Pensionsminister Berthold entdeckte am Montag in dem Büro eines seiner Mitarbeiter die Leiche des Generalinspektors im Pensionsministerium, Marcel Lehmann, der sich in seinem Büro erschossen hatte. Die Tat dürfte er bereits am Samstag abend, als er allein im Büro geblieben war, begangen haben. Der Grund ist noch unbekannt.

Fugenzugabsturz in Spanien. Ueber dem Flugplatz von Carabanchel bei Madrid ist ein Flugzeug während des Fliegens zerbrochen und abgestürzt. Alle drei Insassen fanden den Tod.

Wirbelsturm in Amerika. Durch einen Tornado kamen in Pennsylvania (Vereinigte Staaten) über 40 Personen ums Leben. In den Staaten Washington und Kansas wurden bisher sechs Tote festgestellt.

Todesopfer am Unabhängigkeitstag in Amerika. Das Wochenende und die Feier des Unabhängigkeitstags (4. Juli) haben in den Vereinigten Staaten über 150 Todesopfer gefordert. Ungefähr 100 Personen haben durch Autounfälle, 60 durch Ertrinken, 8 durch Feuerwerksexplosionen ihr Leben eingebüßt.

Eine Stadt durch Munitionsexplosion zerstört? Einer Exchange-Meldung aus Chargin zufolge soll die Stadt Tumbi an der Huhai-Eisenbahn am Montag durch die Explosion eines Munitionslagers vollständig zerstört worden sein. Viele Menschen seien ums Leben gekommen.

Klara Zeffin 75 Jahre alt. Klara Zeffin, die seit 56 Jahren in der Arbeiterbewegung steht, vollendet heute ihr 75. Lebensjahr.

Reichskanzler a. D. Brüning spricht in Stuttgart und Gmünd. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning wird am Dienstag, 19. Juli, abends 7 Uhr in Schwab. Gmünd, sprechen, von wo er gegen 9 Uhr nach Stuttgart kommen wird, um auch noch in der Zentrumskundgebung in der Stadthalle, die um 8 Uhr beginnt und in der zuerst Staatspräsident Dr. Volz sprechen wird, das Wort zu nehmen.

Landesversammlung der Volkspartei. Die Volkspartei hielt hier eine Landesversammlung ab, die sich mit der bevorstehenden Reichstagswahl beschäftigte. Oberschulrat Bauer berichtete über die Beschlüsse der Würzburger Reichstagsung und über die Verhandlungen zum Zweck einer geeigneten Listenverbindung zur Sicherung der Reichstimmungen. Die Versammlung erklärte sich einmütig für Aufstellung eigener Kreiswahlvorschläge und ermächtigte den Vorsitzenden, das günstigste Wahlabkommen abzuschließen. Als Spigenkandidat wurde Oberschulrat Bauer aufgestellt, der auch im Reich an erster Stelle vorgeschlagen ist.

Auszahlung der Dienstbezüge. Nach einem Erlaß des Finanzministeriums an die staatlichen Besoldungskassen ist der Rest der voranzahlbaren Dienst- und Versorgungsbezüge für den Monat Juli am 14. d. Mts. auszuzahlen.

Krankheitsstatistik. In der 25. Jahreswoche vom 19. bis 25. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeinesfährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 9 (tödlich —), Kindbettfieber 2 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 12 (26), Scharlach 22 (—), Typhus — (1), Paratyphus 1 (—), Fleischvergiftung 11 (1), Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Schloßbrandhilfe. Für die „Schloßbrandhilfe“ sind bei der Württ. Staatsbaupolizei an Beiträgen bisher insgesamt 43 174,70 RM. eingegangen.

Führungen durch das Heeresmuseum. Am Sonntag, den 10., und am Sonntag, den 17. Juli, je vormittags 11 Uhr finden Führungen durch das Heeresmuseum im Neuen Schloß statt, die am 1. Sonntag die Zeit bis zum Dreißigjährigen Krieg, am 2. Sonntag die anschließenden Teile des Museums vorführen werden. Der Eintritt ist frei; die Besucher wollen sich schriftlich oder persönlich auf dem Sekretariat des Schloßmuseums anmelden.

Der 6000. Besucher im Deutschen Luftfahrt-Museum. Nachdem bis Dienstag, 28. Juni, 5500 Personen das Deutsche Luftfahrtmuseum besucht hatten, konnte bereits am 3. Juli der 6000. Besucher gezählt werden. Die Gewinner der Freistage waren eine junge Dame aus Stuttgart und ein Mitglied des freiwilligen Bahnschutzes vom Betriebsamt Böblingen.

Kleinere Betriebsunfälle. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Beim Umsetzen eines Materialzugs auf der Neubaustrecke des zweiten Gleises Disingen—Leonberg entgleisten heute Dienstag vormittags 11.30 Uhr zwei Schotterwagen beim Haltepunkt Hösingen. Dabei erlitten ein Rottenführer und ein Bahnarbeiter einen Nervenschock. Die Strecke war 1½ Stunden gesperrt. Der Verkehr zwischen Disingen und Leonberg wurde mit Postkraftwagen aufrecht erhalten.

In Steinheim (Murr) ist heute früh 9.50 Uhr beim Rangieren des Güterzugs 305 Heilbronn Süd—Marbach (Neckar) ein leerer Güterwagen auf Röllschmelz entgleist. Verletzt wurde niemand. Die Strecke Steinheim (Murr)—Marbach (Neckar) war bis 5 Uhr abends gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Vom Tage. In selbstmörderischer Absicht brachte sich ein 41 J. a. Mann in der Wiederholdstraße einen Schuß in die linke Brustseite bei. Der Lebensmord wurde sofort in ein Krankenhaus eingeliefert. — Beim Kirchenknecht in einem Garten der Hofenbergsche Straße stürzte ein Gärtner infolge Leiterbruchs etwa sechs Meter hoch ab. Mit schweren Verletzungen mußte der Mann ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Ämtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Regierungsrat der Gruppe 4a Herrmann beim Kultministerium zum Oberregierungsrat der Gruppe 2.

In den Ruhestand versetzt: Die Oberlehrer an der Volksschule Lint in Eßlingen, Leonberg und Florus in Neckartailingen, O. Nürtingen; Oberosterrätin Müller, Oberamtssekretärin in Göppingen, Oberosterrätin Bonng, Oberamtssekretärin in Crailsheim, Oberlehrer Kömpf an der ev. Volksschule in Stammheim, O. Calw.



Lokales.

Wildbad, den 6. Juli 1932.

Öffentlicher Vortrag. Wir verweisen unsere Leser ganz besonders auf den am 7. Juli (Donnerstag), abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs „Alte Linde“ in Wildbad stattfindenden Vortrag von Herrn Hans Konrad, Präsident des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands, zum Schutze der Familie, e. B. und können den Besuch der Veranstaltung nur wärmstens empfehlen. Herr Konrad ist als glänzender Redner und unermüdlicher Kämpfer für die Belange der erbgesunden, kinderfrohen Familie weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt und anerkannt, eine Persönlichkeit von internationaler Bedeutung. In der Zeit der Notverordnungen hat Herr Konrad sich ganz besonders dadurch verdient gemacht, daß es ihm gelungen ist, die Streichung der Kinderzulagen der Beamten zu verhindern, bezw. rückgängig zu machen. Daß wir am Donnerstag Herrn Konrad in Wildbad hören können, verdanken wir dem Umstande, daß er am Freitag, den 8. Juli von der württembergischen Regierung, Staatspräsident Bolz, dem Landtagspräsidenten Herrn Mergenthaler, dem Herrn Kirchenpräsidenten Bumm, sowie dem Bischof von Rottenburg Dr. Sproll empfangen wird und daher den Donnerstag für uns erübrigen konnte. Wir wünschen der festesten Veranstaltung einen vollen Erfolg und sollte kein Vater und keine Mutter verfehlen den Vortrag von Herrn Konrad zu veräumen.

Sport

Damenregatta in Friedrichshafen. Im Verein für Luftfahrt in Friedrichshafen soll demnächst eine Damen-Regattagruppe gebildet werden, zu der sich bereits 14 Damen gemeldet haben.

Rekordflug um die Welt. Die Amerikaner Jimmy Doolittle und Griffin sind am 5. Juli, morgens 4 Uhr mit ihrem Flugzeug nach Harbour Grace (Neufundland) gestartet, um den Rekord für den Flug um die Welt zu brechen. Die Linie führt über Irland und Deutschland.

Handel und Verkehr

Kündigung des schwedischen Handelsvertrags

Wie M. erfährt, ist der deutsch-schwedische Handelsvertrag am 5. Juli deutschseits gekündigt worden, und zwar voraussichtlich auf Ende Januar 1933. Die Vertragskündigung ist eine der Maßnahmen, die der neue Reichsernährungsminister v. Braum im Sinn einer Verringerung der bisherigen Handelsvertragspolitik angekündigt hat. Hierdurch wird vor allem bezweckt, die bisherige Zollbindung für weißes Rundholz und Schnittholz, Rindvieh, Schafe, Speck, Schmalz und Käse zu beseitigen, so daß Deutschland wieder freie Hand für die Zollgestaltung für diese Handelsgegenstände erhält, für die Schweden bisher starke Vergünstigungen eingeräumt waren, die auf Grund des Reissubventionssystems die Durchführung von Schutzzöllen anderen Vertragsstaaten gegenüber unmöglich machte. Mit Ablauf des Schwedenvertrags wird auch Zollfreiheit für Pflastersteine aufhören.

Der Schlächterstreik in Berlin

Zum Protest gegen die am 1. Juli in Kraft getretene Schlächtersteuer in Preußen haben die Berliner Großschlächter einen Streik begonnen, indem sie auf dem letzten Schlachtviehmarkt keine

Schlächter mehr kauften. Nun haben sich auch die Wadenschlächter dem Streik angeschlossen und beschlossen, dem Dienstag-Markt fernzubleiben. Da die Schlächter vor dem Steuertermin sich mit Schlachtvieh genügend eingedeckt hatten, war die Fleischversorgung Berlins bis jetzt nicht beeinträchtigt, doch wird auch beabsichtigt, alle Fleischergeschäfte auf einen Tag zu schließen. Der Reichsernährungsminister hat die Schlächter wissen lassen, daß er ein weiteres Fernbleiben vom Schlachtviehmarkt nicht gutheißen könne und nötigenfalls Maßnahmen treffen werde, um den Streik zu beenden. Der Berliner Bezirksverein hat darauf geantwortet, die Fleischversorgung sei nicht gefährdet, es müßte aber für das Fleisch ein Aufschlag von 10 Pfg. je Pfund eintreten.

Zum Schlachtviehmarkt am Dienstag sind von rund 600 Großschlächtern nur 5 oder 6 auf dem städtischen Schlachthof erschienen. Der Auftrieb war sehr gering.

Berliner Pfandkurs, 5. Juli. 14,93 G., 14,97 B.

Berliner Dollarkurs, 5. Juli. 4,209 G., 4,217 B.

Di. Abt. Anf. 42,25, ohne Ausf. 4,55.

Privatdiskont 4,75 v. h. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 5. Juli. Grundpreis 40,30 RM. d. 9g.

9,905 Milliarden RM. Spartaseneinlagen im Reich. — Abnahme um 50,7 Mill. RM. Ende Mai 1932 beliefen sich die Spartaseneinlagen bei den deutschen Spartasassen auf 9,905,12 Mill. RM. gegenüber 9,955,84 Mill. RM. Ende April d. J. Der Berichtsmontat weist mithin eine Abnahme um 50,72 Mill. RM. auf gegenüber einer Zunahme um 4,64 Mill. RM. im Vormonat. Im einzelnen betragen die Einzahlungen 373,34 (April 488,84) Mill. RM., davon aus Aufwertung 11,45 (45,47) und aus Zinsgutschriften 6,89 (17,445) Mill. RM. Die Depositionen, Giro- und Kontokorrenteinträge betragen am Ende des Berichtsmontats 1259,50 gegenüber 1250,68 Mill. RM. Ende April d. J.

Die Umsätze der deutschen Waren- und Kaufhäuser sind vom April zum Mai trotz Einführung geringerer Waren um 20,7 v. h. geringer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Einfuhrbeschränkungen in der Schweiz. Der schweizerische Bundesrat hat eine weitere Gruppe von Einfuhrbeschränkungen erlassen und die Kontingente auf 75 Proz. der letztjährigen Einfuhren festgesetzt. Sie betreffen u. a. lates Geflügel, Fische, verschiedene Holz-, Birkenwaren und Pinsel, Töpferwaren, Dampf- und andere Kessel.

40 448 landwirtschaftliche Genossenschaften. Nach der Statistik des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften-Kassisten waren am 1. Juli insgesamt 40 448 landwirtschaftliche Genossenschaften vorhanden. Der Bestandsrückgang mit einem effektiven Abgang von 23 Genossenschaften ist etwas geringer als im Vormonat mit 36.

Für Reise und Wanderungen

Hilf und Staub erschließen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine gründliche Zahreinigung mit Chlorodont Zahnpaste und -Zahnbürste, sowie eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und immer schöne weiße Zähne

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 5. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 23 Ochsen, 73 Füllen, 274 Jungbullen, 363 Jungriinder, 190 Kühe, 1403 Kälber, 1918 Schweine. Dapen blieben un verkauft: 3 Ochsen, 13 Bullen, 34 Jungbullen, 18 Jungriinder, 10 Kühe. Verkauf bei Marktes: Großvieh mäßig, Ueberstand; Kälber ruhig; Schweine belebt.

Düsen:	8 7.	80. 6.	Kühe:	8 7.	80. 6.
ausgemästet	21-24	—	fleischig	12-15	—
vollfleischig	25-28	—	gering genährt	9-11	—
fleischig	22-24	—	Kälber:		
			feinste Mast- und beste Saughäber	25-30	36-31
			mittl. Mast- und gute Saughäber	20-25	28-34
			geringe Kälber	24-28	—
			Schweine:		
			über 300 Pfd.	43-44	40-43
			240-300 Pfd.	41-45	41-44
			200-240 Pfd.	41-44	41-44
			160-200 Pfd.	42-43	38-40
			120-160 Pfd.	40-41	35-38
			unter 120 Pfd.	40-41	36-38
			Sauen:		
				30-34	—

Ulm, 5. Juli. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 3 Ochsen, 20 Füllen, 46 Kühe, 15 Rinder, 162 Kälber, 278 Schweine. Preise: Ochsen 1. 28-30, Füllen 1. 20-22, 2. 17-19, Kühe 2. 12-15, Rinder 1. 31-33, 2. 27-30, Kälber 1. 30-32, 2. 26 bis 28, Schweine 1. 37-39, 2. 34-36 RM. Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam geäußt; Schweine geringe Ueberstände.

Worms, 5. Juli. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 8 Ochsen, 5 Kühe, 50 Rinder, 3 Füllen, 57 Kälber, 5 Schafe, 374 Schweine. Preise: Ochsen 1. 32-34, 2. 27-30, Füllen 1. 27, 2. und 3. 25-23, Kühe 1. 24, 2. und 3. 20-12; Rinder 1. 33 bis 37, 2. 32-34, Kälber 2. 36-39, 3. 32-35, Schweine 2. 44 bis 45, 3. 43-45, 4. 42-44 RM. Marktverlauf: Mäßig belebt, Ueberstand.

Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einblendungen übernimmt die Redaktion nur die vorläufige Verantwortung.

Wer am Montag im Rennbachthal sich aufhielt, bekam einen Borgechmack der Hölle zu verspüren. So ungefähr mag es dort riechen, wo viele Leiber — fette und magere — tagaus, tagein schmoren. Zu suchen brauchte man nicht, woher der fürchterliche Gestank kam, denn das Schlachthaus scheint gleichzeitig ein Krematorium nicht nur für einzelne verdorbene Fleischteile, sondern für ganze Tierkadaver zu sein. Nur ist bei dieser Einrichtung vergessen geblieben, eine Vorrichtung zu treffen, die dahin geht, daß das Verbrennen geruchlos vor sich geht. Ist denn keine andere Möglichkeit vorhanden, verendete Schweine, wo jedes mindestens 1/2 Zentner wiegt, beiseite zu schaffen? Wenn die Gasfabrik, deren Feuerung weit besser angelegt ist, als diejenige des Schlachthaus als „Tierkrematorium“ benützt würde, wäre meines Dafürhaltens sicherlich bald Abhilfe geschaffen. Aber in der Rennbach wohnen eben nur Leute, die nicht maßgebend sind. Daß aber auch, und zwar sonst sehr gerne, Kurgäste dort wohnen, scheint niemand der kompetenten Personen zu wissen. — Eine weitere und zwar sehr starke Belästigung ist das Schweine-Abladen und ins Schlachthaus treiben. Meistens springen die Schweine, gefolgt von ihrem Schlächter, längere Zeit im Schlachthaus herum, einen Rieselärm machend. Mit wenig Mitteln könnte hier Abhilfe geschaffen werden. Eine Türe seitlich des Stalles angebracht und mit transportablem Gitterlaufgang versehen, ließe die Schweine direkt ins Schlachthaus laufen. Sie brauchen dann nicht mehr an den Ohren und am Schwanz gezerrt zu werden und damit wäre das durch Markt und Bein gehende Geschrei der Schlachttiere vermieden.

Namens der Rennbachanwohner:
R. B.

An die Bienenzüchter.

Es wurde festgestellt, daß die hiesigen Bienenbestände durch Seuchen geschädigt und gefährdet sind. Eine Hauptursache ist der Umstand, daß die nichtbesetzten Bienenwohnungen nicht verschlossen gehalten werden.

Es wird deshalb auf die Vorschrift des § 3 der Min.-Verf. vom 17. Juni 1929 hingewiesen, wonach von den Bienen nicht mehr besetzte Wohnungen stets bienen dicht verschlossen gehalten werden müssen.

Wildbad, den 6. Juli 1932.

Bürgermeisteramt.



Einladung.

Am Donnerstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr findet im Saale des Gasthofs „Alte Linde“ ein

Öffentlicher Vortrag

statt über das Thema:

Die Bedeutung der kinderreichen Familie in Politik und Wirtschaft.

Redner: Herr Reichsbundespräsident Konrad, Düsseldorf.

Alle, welche Interesse an der deutschen Familie und damit an Deutschlands Zukunft haben, sind herzlich eingeladen.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands e. V. Schwarzwaldbezirk.

Die Bezirksleitung.

Eintritt frei!

Kein Trinzwang!

Näheres unter „Lokales“.

Im Schuhsohlen und Flecken

empfeht sich bei billigster Berechnung

Adolf Bott, Schuhmacher

Sohn des Gottlob Bott, Baddiener, Straubenbergr. 31

Haben Deine Möbel einmal keinen Glanz mehr, nimm Nur noch 80 Pf., Doppell. 1,45 Mk. Erhältlich: Eberhard-Drogerie.

Kiwal

Bekanntmachung

betr.

Bergbahnkarten für Einwohner.

Es besteht Veranlassung, die Einwohnerschaft erneut darauf hinzuweisen, daß die ermäßigten Einwohner-Bergbahnkarten nur für solche Einwohner gelten, die nachweisbar schon ein volles Jahr ununterbrochen hier wohnen und hier Wohnsteuer entrichten.

Rißbräunliches Lösen oder Weitergabe der Einwohnerkarten an Nichtberechtigte haben neben Strafanzeige Entzug der Einwohnervergünstigung zur Folge.

Wildbad, den 6. Juli 1932.

Städt. Bergbahnverwaltung.

Wir empfehlen:

- Desertkase 3 Schachteln nur 25 ¢
 - Streichkase 1/2 Schachtel nur 25 ¢
 - Ochsenmaulsalat, erste Qualität Pfd.-Dose 36 ¢
 - Holländerkase Pfd. nur 45 ¢
 - Vollf. Schweizerkase, saftig Pfd. nur 95 ¢
 - Essiggurken 1/2 Pfd. nur 25 ¢
 - Vollf. Camembert 1/2 Schachtel nur 78 ¢
 - Bismarckheringe Liter-Dose nur 50 ¢
 - Neue Pflzer Zwiebeln Pfd. nur 10 ¢
 - Himbeersaft offen Pfd. nur 60 ¢
- Nur im Tha-Ga-Laden
Wilhelmstr. 36 — Tel. 383
Bierfeuch-Marmelade 2 Pfd.-Eimer 85 ¢

Machen Sie Anspruch auf Verkehr in guter Gesellschaft? Dann müssen Sie auch Musik treiben können. Von einem Gebildeten erwartet man das. Den besten Unterricht bietet Ihnen die **Wildbader Musik-Schule** Charlottenstraße 40.

Schönes Einfamilienhaus mit Garten zu verkaufen Näheres bei Bäckerei Fuhs, Wilhelmstraße.

Notverkauf!

la. Anzug-Stoffe

blau und grau Wollkammgarn à Meter R.M. 6.80 und 8.80 Unverbindliche Musterversendung wird gerne zugesandt! Geraer Textilfabrikation G. m. b. H. Gera Postfach 13

Sommer-Speisen

Große **3-Zimmerwohnung** inmitten der Stadt zu vermieten. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Mittwoch den 6. Juli **Frauen haben das gern** Schwankoperette
Donnerstag den 7. Juli **Der Garten Eden** Lustspiel.
Freitag den 8. Juli **Krieg im Frieden** Lustspiel.
Samstag den 9. Juli **Charley's Tante** Lustspiel.

Sonderpreisen!

- Es Samstag —
- „Reisaufauf“** mit Apfelsmus
1 Pfd. Valencia-Tafelreis
2 Pfd. Dose Apfelsmus
zusammen **65 ¢**
- „Reisaufauf“** mit Himbeersaft
1 Pfd. Valencia-Tafelreis
1 Fl. Himbeersaft
zusammen **65 ¢**
- „Grießknöpfe“** mit Apfelsmus
1 Pfd. Weizengries
grob oder fein
2 Pfd. Dose Apfelsmus
zusammen **75 ¢**
- „Griesbri“** mit Himbeersaft
1 Pfd. Weizengries
grob oder fein
1 Fl. Himbeersaft
zusammen **75 ¢**
- Buddingpulver**
lose 1/2 Pfd. **19 ¢**
- Dether's Buddingpulver
Pfd. von **8 ¢**

Eine **kleine** Anzeige ist besser **als keine** Anzeige

Abschlag!

Neue Kartoffeln 3 Pfd. **22 ¢**
gelbe Italiener 3 Pfd. **25 ¢**

Pfannkuch